

Liebe Freundinnen und Freunde des Medibüro Kiel

Seit über fünf Jahren vermitteln wir nun Patientinnen und Patienten in ärztliche Praxen, verhelfen mit zu sicheren Geburten, hatten auch einige OPs und eine Strahlentherapie zu organisieren.

Fünf Jahre schon stehen uns auch ÄrztInnen mit ihren Teams, sowie SpenderInnen zur Seite. Dafür danken wir allen ganz herzlich.

Die Zahl der Menschen, die uns aufsuchen, ist bisher relativ konstant geblieben. Wir rechnen allerdings damit, dass sie steigen wird. Wenn immer mehr Länder als sichere Herkunftsländer eingestuft werden, müssten die Menschen zurückkehren in Verhältnisse, aus denen sie geflohen sind. Viele von ihnen werden bleiben und untertauchen. Hoffentlich erfahren sie dann vom Medibüro Kiel, wenn sie medizinische Hilfe benötigen. Eine gute Lösung ist das nicht – solange es keinen Krankenschein für ALLE Menschen gibt, die hier leben. Die medizinische Hilfe bleibt Stückwerk, Zufall, bleibt begrenzt. So konnten wir einem sehr schwer erkrankten Menschen nicht weiterhelfen – die Behandlung würde mehrere zehntausend Euro kosten. Damit ist das Schicksal dieses Patienten besiegelt.

Schwere Erkrankungen sind nur solidarisch von allen zu tragen.

Der anonyme Krankenschein ist und bleibt dringend notwendig!

Das Medibüro in Zahlen

Von Januar bis einschließlich Dezember 2015 hatten wir 231 Beratungskontakte mit Menschen in medizinischen Notlagen. 163-mal vermittelten wir medizinische Hilfe (in Arztpraxen, in die Hebammensprechstunde oder zu OPs). Viele haben wir an Stellen (z.B. Sozialamt, Migrationsberatungsstellen, Säuglingsausstattung) weiterleiten können.

Es waren 142 weibliche und 89 männliche PatientInnen, davon 22 Kinder. In 47 Fällen ging es um Schwangerschaft und Geburt, worunter einige Mehrfachkontakte waren. Nicht immer gelang es uns, die am besten passende Hilfe zu vermitteln – insbesondere bleibt es weiter schwierig, angemessene psychiatrische Versorgung für die zum Teil schwer traumatisierten Menschen zu finden. Hier suchen wir nach wie vor wir dringend Unterstützung

Die Mehrzahl der Hilfesuchenden kam aus den neuen EU-Ländern Bulgarien und Rumänien (121 Vermittlungen), aber auch vermehrt Menschen aus Afrika (49 Vermittlungen), davon 22 aus Nordafrika und aus den Ländern des „arabischen Frühling“ und 27 aus Westafrika. Jeweils 8-mal berieten wir Menschen aus Syrien und der Türkei, die keinen offiziellen Aufenthaltsstatus hatten und 9-mal berieten wir Menschen aus Südamerika und 34-mal aus diversen anderen Ländern.

Die Gesundheitskarte für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Mit Beginn des Jahres 2016 wurde für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein endlich eine elektronische Gesundheitskarte (eGK) flächendeckend eingeführt. Die Grundlage hierfür bildet ein Vertrag, der von der Landesregierung und zunächst zehn gesetzlichen Krankenkassen unterzeichnet wurde.

KONTAKT:

Medibüro Kiel
c/o ZBBS
Sophienblatt 64a
24114 Kiel

Telefon 0157/7189 4480
(dienstags, 14:30–16:30 Uhr)
info@medibuero-kiel.de
www.medibuero-kiel.de

SPENDENKONTO:

Medibüro Kiel
IBAN: DE41 5206 0410 0006 4464 69
BIC: GENODEF1EK1

Dieser Vertrag definiert ein landesweites Abrechnungssystem für Gesundheitsleistungen, die von AsylbewerberInnen in Anspruch genommen werden können, nachdem diese einem Kreis oder einer kreisfreien Stadt zugewiesen wurden. Die Krankenkassen haben dabei hauptsächlich die Aufgabe für die Sicherstellung von notwendigen, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Krankenbehandlungen zu sorgen. Kostenträger bleiben weiterhin die Kommunen. Wir begrüßen die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte. Allerdings kritisieren wir scharf, dass sich der Leistungsumfang weiterhin nach §§ 4 und 6 AsylbLG richtet. Die Leistungsgewährung erfolgt in der Regel durch die Krankenkassen und basiert auf dem SGB V.

Es muss nach wie vor das Ziel sein, wie bei den gesetzlich Krankenversicherten, eine gleichberechtigte Krankenversorgung zu erreichen. Weiterhin wird den Menschen ohne Papiere, bewusst der Zugang zum Gesundheitssystem verwehrt. Gesundheitskarten für Menschen ohne Papiere werden explizit ausgeschlossen.

Firewall für Menschenrechte!

Im Oktober 2015 traf sich das Medibüro Kiel mit vielen anderen VertreterInnen aus dem Bereich der medizinischen Flüchtlingshilfe auf einer Konferenz der Platform for International Cooperation on Undocumented Migrants (PICUM) in Frankfurt am Main. Zahlreiche Organisationen aus der Europäischen Union präsentierten zu dieser Gelegenheit erfolgreiche Initiativen und berichteten von Problemen in der Gesundheitsversorgung von Menschen ohne Aufenthaltsstatus.

So wurde beispielsweise berichtet, dass in Spanien eine Gesundheitsversorgung von MigrantInnen ohne Papiere über das allgemeine Gesundheitswesen sichergestellt ist. Andere Staaten, wie Großbritannien, berichteten hingegen von Leistungseinschränkungen für die Gruppe der Papierlosen. In Bezug auf Deutschland traten große Bedenken zutage, ob das Menschenrecht auf Gesundheit überhaupt gewährleistet ist. Das hiesige System birgt die Gefahr einer Abschiebung nach der Inanspruchnahme medizinischer Hilfe, darüber hinaus sind die Leistungen für alle Flüchtlinge sehr stark eingeschränkt.

Exakt diese Position vertritt das Medibüro Kiel e.V. seit jeher. Es verwundert daher nicht, dass ein Vortrag von Dr. Thomas Schroeter, der die Arbeit des Kieler Medibüros vorstellte, auf großes Interesse stieß. Vor allem die Kombination aus konkreter medizinischer Hilfe für Menschen ohne Aufenthaltsberechtigung und dem Bemühen um eine Veränderung der gesetzlichen Regelungen fand große Anerkennung. Im Laufe des Frankfurter Kongresses wurde deutlich, dass die medizinische Situation von Menschen ohne Aufenthaltsstatus in Deutschland im europäischen Vergleich einzigartig prekär ist.

Zwar sind die medizinischen Leistungen für Menschen ohne gesicherten Aufenthalt fast überall in der Europäischen Union eingeschränkt, doch die meisten Staaten haben erkannt, dass mit Prävention und frühzeitiger medizinischer Versorgung schwerwiegende und damit kostenintensive Krankheitsverläufe verhindert werden können.

Unterdessen sieht die Gesetzgebung in Deutschland lediglich in Akutfällen und bei Schmerzen eine Behandlung vor. Das Medibüro Kiel setzt sich daher für eine Änderung dieser menschenunwürdigen Gesetzgebung ein und beteiligt sich an der bundesweiten Kampagne von Medibüros und Medinetzen zur Änderung des im Asylbewerberleistungsgesetz festgeschriebenen Leistungsumfangs. Die Kampagne spricht sich zudem für eine eindeutigere Regelung des sogenannten „Verlängerten Geheimnisschutzes“ aus, welcher Papierlose derzeit nur ungenügend vor einer Abschiebung schützt, falls sie medizinische Behandlungen in Anspruch nehmen.

Das Risiko ist nach Einschätzung der übrigen PICUM-Mitglieder in Deutschland so hoch, dass hier ein dringender Handlungsbedarf seitens des Gesetzgebers besteht. Deutschland wurde daher für das kommende Jahr in den Fokus des politischen Aktionsplans „Fire Wall“ gestellt. Dieser Aktionsplan soll Initiativen fördern, welche sich in der Praxis darum bemühen individuelle Menschenrechte vor das Aufenthaltsrecht zu stellen. Das Medibüro Kiel begrüßt diesen Schritt und hofft durch sein weiteres Eintreten für die Rechte von Menschen ohne Papiere zum Gelingen dieses Aktionsplans beitragen zu können.

Kunstauktion

Wir hatten im Frühsommer die Idee, mithilfe einer Kunstauktion unsere Spendengelder „aufzufrischen“. Wir ahnten nicht, was für eine intensive Arbeit auf uns zukam. Allein der Plakatentwurf erforderte Gespräche, Bitten, Sitzungen, Telefonate, Korrekturen. Wir baten bundesweit viele, viele KünstlerInnen, für unsere Auktion ein Werk zu spenden. Die Reaktion war überwältigend. 110 Werke wurden zur Verfügung gestellt und die „Pumpe“ hielt für uns unentgeltlich Räumlichkeiten bereit. 500 Plakate wurden in Kiel und Hamburg verteilt, hunderte Mails verschickt. Am 22.11.2015 begann um 14:00 Uhr die Auktion.

Unsere perfekte Organisation wurde allseits sehr gelobt. 35 Werke konnten versteigert werden und wir haben knapp 4.000,00 € eingenommen. Leider gelang es uns nicht, so viele zahlungskräftigen KunstliebhaberInnen anzusprechen, wie wir uns das gewünscht hatten.

Die Auswirkungen der aktuellen Asylpolitik auf das Medibüro

Der Anstieg der Flüchtlingszahlen hat das Medibüro bisher nicht unmittelbar betroffen. Geflüchtete Menschen erhalten durch die Asylantragstellung vorläufige Papiere, die Ihnen den Aufenthalt in Deutschland gestatten. Hiermit ist auch die Inanspruchnahme einer eingeschränkten medizinischen Versorgung möglich.

Trotz des Menschenrechts auf Gesundheit bleiben in Deutschland Menschen ohne Papiere von dieser minimalen ärztlichen Versorgung ausgeschlossen. Dabei sind die KlientInnen des Medibüro Kiel e.V. häufig legal in die Bundesrepublik eingereist. Sie kamen beispielsweise um hier zu studieren oder zu arbeiten. Die Meisten haben jedoch irgendwann persönliche Schicksalsschläge erlitten und bestreiten nun ein Leben am Existenzminimum. Die Gründe die dazu führen, dass Menschen, die sie sich zuweilen gut integriert haben, ihr Aufenthaltsrecht in Deutschland verlieren und damit aus der Gesellschaft gedrängt werden, sind vielfältig. In der Regel versperren gesetzliche Regelungen zudem den Weg zurück zu einem legalen Aufenthalt. Im Zusammenhang mit der sogenannten Dublin-Verordnung wird dies verstärkt auf zukünftig verstärkt abgelehnte AsylbewerberInnen zutreffen.

Ursache hierfür ist eine zunehmend restriktivere Anwendung der Dublin-Verordnung gegenüber den Geflüchteten in Deutschland. Diese besagt, dass der europäische Staat für die Bearbeitung eines Asylverfahrens zuständig ist, in dem ein Flüchtling zum ersten Mal den Schengenraum betreten hat. Die bestehende Möglichkeit des Selbsteintrittsrechts soll nach dem Willen der Bundesregierung in Zukunft kaum noch Anwendung finden. Es steht daher zu befürchten, dass Abschiebungen in andere Länder des Schengenraumes - wie z.B. Bulgarien oder Ungarn - massiv zunehmen werden, ohne dass die Gründe eines Asylantrags zuvor in Deutschland überprüft werden.

Da jedoch Asylberechtigte in vielen EU-Staaten kaum oder gar nicht integriert oder mit dem Lebensnotwendigen versorgt sind, werden viele dieser abgeschobenen Asylberechtigten nach Deutschland zurück kehren. Hier werden sie Anschluss bei Landsleuten finden. Da sie sich jedoch ohne Aufenthaltstitel im Land befinden, bleibt ihnen eine Inklusion in die Mehrheitsgesellschaft verwehrt. Es ist zu befürchten, dass viele in prekären Arbeitsverhältnissen ausgebeutet werden und sich Parallelstrukturen abseits der Sozialsysteme entwickeln. In medizinischen Notlagen werden sich diese Menschen Hilfe auch an das Medibüro Kiel e.V. wenden. Wir erwarten daher, entgegen unserer bisherigen Erfahrungen mit Geflüchteten, schon bald einen starken Anstieg unserer Fallzahlen und warnen vor dieser Entwicklung in der Asylpolitik!

Ärztliche Versorgung der Flüchtlinge am Schweden-Terminal

Ende August/Anfang September erreichte uns ein Notruf aus der Kieler Gruppe von ehrenamtlichen Helfern, die täglich hunderte Flüchtlinge am Hauptbahnhof empfing, um sie mit dem Nötigsten zu versorgen. Ein Arzt aus dem Medibüro organisierte am Schweden-Terminal die erste ärztliche Hilfe. Es war vieles zu versorgen. Kleinkinder, die dringend ärztliche Hilfe brauchten. Zuckerkrankte, Bluthochdruckkranke, ungewöhnlich viele Erkältungen, sowie infizierte, überlastete Füße.

Schon nach wenigen Tagen fanden sich bis zu zwölf Ärztinnen und Ärzte, die im Terminal täglich am Nachmittag zwei Stunden ärztliche Hilfe ehrenamtlich leisteten.

Das Medibüro braucht DICH!

Um unsere Arbeit so zuverlässig wie bisher erledigen zu können, benötigen wir dringend weitere Ehrenamtliche, die sich bei uns engagieren möchten. Uns ist jedelr willkommen, gleich welche Qualifikationen du mitbringst.

Wir machen es uns nicht immer leicht. Wir suchen die bestmöglichen Lösungen, was auch Frustration mit sich bringen kann. Wir diskutieren kontrovers. Wir sind immer mal vor der Verzweiflung angesichts der zunehmenden rassistischen Hetze in der Bundesrepublik.

ABER: Wir machen weiter, die Arbeit macht immer wieder Spaß und wir haben die Gewissheit, dass sich alle bei uns der rechten Hetze entgegenstellen.

ALSO: Wir brauchen dringend neue MitarbeiterInnen mit Lust und Ausdauer.

Wir freuen uns auf dich und euch!

Ein Infotreffen findet am 15.06.2016 um 17:00 Uhr in den Räumen der ZBBS (Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten e.V.) Sophienblatt 64a, 24114 Kiel statt.

Alle, die interessiert sind, heißen wir herzlich willkommen.

Stell
Dir
vor,
Du
hast

Schmerzen

und keinen interessiert's.

So geht es den Menschen, die „ohne Papiere“ bei uns leben.
Das Medibüro Kiel vermittelt seit Jahren ehrenamtlich
diese Menschen in eine medizinische Versorgung.
Wir brauchen dringend Unterstützung, um diese Vermittlung
aufrechterhalten zu können, egal aus welchem Bereich Du kommst.

Wenn Du bei uns mitmachen möchtest,
melde Dich unter:

adelt@medibuero-kiel.de
www.medibuero-kiel.de



MEDIBÜRO KIEL

MEDIZINISCHE HILFE FÜR
MENSCHEN OHNE PAPIERE

